

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 85 (2008)
Heft: 6

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit : Mariasteiner Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Mariasteiner Agenda

Abt Peter von Sury

Sommerzeit – Ferienzeit

Die Monate und Wochen, die hinter uns liegen, waren geprägt von einem regen Kommen und Gehen. Im Konvent war für viele Mitbrüder Ferienzeit, die jeder so plant und verbringt, wie es ihm gut tut: Erholung, Abwechslung, Anregung durch Besuche und Reisen ... punkto Ferien halten wir Mönche es wie unsere Zeitgenossen: sie sind unverzichtbar geworden. Es ist auch die Zeit, wo Mönche und Schwestern aus anderen Klöstern und andere Gäste bei uns vorbeikommen, zu einem Besuch oder zu einem kürzeren oder längeren Ferienaufenthalt, so etwa aus Einsiedeln, Maria Laach, Beuron, São Bento in Rio de Janeiro, Fahr, Heiligkreuz Cham, Eschenbach ... Das bietet jeweils Gelegenheit, Neuigkeiten und Erfahrungen auszutauschen, Neues zu vernehmen. Ein schönes Wiedersehen mit alten Bekannten bescherte uns der Nachmittag des 13. August. Da kamen nämlich mehrere Geistliche zum «Wander-Treff Nr. 359» zu uns ins Kloster, eine Gruppe, die vor vielen Jahren von wanderlustigen Pfarrern aus dem Schwarzbubenland ins Leben gerufen wurde und heute noch alte und jüngere Seelsorger zum geselligen Beisammensein zusammenführt. – Weniger erfreulich war, dass just Mitte August das zeitweise kühle und unfreundliche, oft wenig sommerliche Wetter bei einigen Mitbrüdern hartnäckige Erkältungen und Husten auslöste. Da braucht es vor allem eines: Geduld!

Ein Hauch von Weltkirche

Von dritter Seite wurden wir gebeten, für ein

paar Tage Ende Juli den Erzbischof von Québec (Kanada), Kardinal Marc Ouellet, 64, aufzunehmen. Er wollte sich in Ruhe auf die Bischofssynode in Rom vorbereiten, die im Oktober zum Thema «Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche» beraten würde. Kardinal Ouellet war vom Papst zum Generalrelator ernannt worden. Als solcher wird er das Eröffnungsreferat halten und ist damit massgeblich für die inhaltliche Linie der Synode zuständig. – Man kann sich leicht vorstellen, dass sich in der Abgeschiedenheit unseres Klosters auch anregende Gespräche mit dem prominenten Gast ergaben.

Wallfahrten

In die letzten Monate fielen auch ein paar bedeutende Wallfahrtstage, in die unsere Klostergemeinschaft direkt oder indirekt miteinbezogen wird. In die Wallfahrt der Tamilen Anfang August sind wir zwar nicht unmittelbar einbezogen, doch bringt der grosse Zulauf dieses Anlasses einige Umtriebe mit sich, die von allen Beteiligten einen Sondereinsatz erfordern. Schön war es, dass ich zu Beginn des Gottesdienstes mich in einem kurzen Wort an die zahlreiche Pilgerschar wenden und sie, verbunden mit einer leichten Verneigung und gefalteten Händen, mit dem ihnen vertrauten «Vanakkam!» begrüßen durfte. – In der zweiten Augushälfte ist die Elsässerwallfahrt wohl der bedeutendste Anlass. Das Pilgerbüro der Erzdiözese Strassburg nimmt «*Le pèlerinage à Mariastein*» jeweils auf ins Jahresprogramm. Somit kann stets mit einer stattlichen Pilgerzahl gerechnet werden, insbesondere aus dem

Unterelsass. Wir durften uns auf einen gut vorbereiteten Gottesdienst freuen, dem dieses Jahr am 27. August Abbé Jérôme Hess, der Direktor des wichtigsten Elsässer Heiligtums, des Sankt Odilienberges, vorstand. Er profitierte von der Gelegenheit und lud mich gleich ein, nächstes Jahr am 5. Juli zum Patrozinium seines Wallfahrtsortes auf den Mont Ste-Odile zu kommen und das Hochamt zu halten ... so füllt sich die Agenda des Abtes unaufhaltsam! – Am ersten Samstag im September durften wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 69. Dekanatswallfahrt Dorneck-Thierstein willkommen heissen. «Den Glauben ins Spiel bringen» – so lautete das Thema, das die Feier bestimmte, die vom Seelsorgeverband Meltingen-Oberkirch, von den dortigen Firmlingen, vom Seelsorgerat des Dekanates, vom Dekan Pfarrer Josef Lussmann, vom Trachtenchor Thierstein und der Oberbaselbieter Ländlerkapelle (sie führten die Jodlermesse «Pax montana» auf) abwechslungsreich und mit innerer Sammlung gestaltet wurde. Das Wetter war zwar nicht optimal, aber immerhin war es möglich, beim anschliessenden Apéro alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. – Es ist für uns Mönche wertvoll, dass wir hier und da Gelegenheit haben, eine andere Art von Gottesdienst mitzufeiern als wir sie gewohnt sind und so zu erfahren, dass wir uns dem einen Gott auf unterschiedliche Weise nähern können – und dass Gott seinen unerschöpflichen Reichtum uns auf unterschiedlichen Wegen erschliesst, vielleicht mal sogar durch einen «liturgischen Tanz», wie am Schluss der Dekanatswallfahrt geschehen.

Kontakte pflegen

Auch das gehört dazu: dass der Abt oder einzelne Mitbrüder eingeladen werden zu bestimmten Anlässen, wodurch die Verbundenheit mit unserem Kloster zum Ausdruck gebracht werden soll. So war ich am Sonntag, 24. August, nach Kleinlützel eingeladen, um die neue Fahne der dortigen Schützengesellschaft zu segnen. Eine Woche später fuhr ich

Die Bilder rechts und unten vermitteln einen Eindruck von der Dekanatswallfahrt Dorneck-Thierstein am 6. September 2008.

Rechts oben: Die Pilgerinnen und Pilger ziehen, angeführt von Dekan Josef Lussmann, zur Kirche, wo sie von Abt Peter und dem Mariasteiner Konvent begrüsst werden.

Unten: Während der Gabenbereitung brachten die Vertreter der Pfarreien einen Ball zum Altar, als Zeichen dafür, dass sie den Glauben ins Spiel bringen wollen.

Rechts unten: Den Gottesdienst beschloss ein liturgischer Tanz der Trachtengruppe. In einer schlichten, anmutigen Choreografie wurden die verschiedenen Themen und Stimmungen der Jodlermesse anschaulich «ins Spiel» gebracht.





nach Erschwil, wo im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes P. Bruno Stephan Scherer und seine Seelsorgeassistentin, Frau Annemarie Odermatt, nach mehrjähriger Tätigkeit verabschiedet wurden. Aus gleichem Anlass ging P. Prior Ludwig am Bettag, 21. September, nach Beinwil, wo P. Bruno und Frau Odermatt seit 1984 segensreich gewirkt und im Weinberg des Herrn gearbeitet hatten. Nun haben sie ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Möge ihre Seelsorgearbeit, ihr Beten und Mühen viele Früchte tragen für die ewige Ernte! – Eine Woche zuvor, übers Wochenende vom 13./14. September beging die Pfarrei Witterswil-Bättwil ihr 200-jähriges Bestehen. Da lag es nahe, dass P. Augustin Grossheutschi, der daselbst von 1979 bis 1997 als Pfarrer gewirkt hatte, mit dabei war. Und nochmals eine Woche zuvor, am Sonntag, 7. September, war P. Ludwig am «Minifest 08» dabei, zu welchem über 8000 Kinder und Jugendliche, die sich als Messdiener und Ministrantinnen engagieren, nach Aarau gekommen waren. Er empfing in seinem Atelier jene, die sich für die hebräische Schrift interessierten. – Seinem Fachgebiet, dem Chorgesang, ist P. Armin übers Kloster hinaus verpflichtet, unter anderem durch seine Tätigkeit als Präses beim Cäcilienverband des Schwarzbubenlandes. Er war mit von der Partie, als die elf Chöre des Verbandes sich am 13. September in Oberkirch (Nunningen/Zullwil) zum 10. Chortreffen versammelte. – Es gibt auch andere Möglichkeiten, mit der Umwelt in Kontakt zu bleiben. Beispielsweise durch die Teilnahme an einem Familientreffen oder durch eine Klassenzusammenkunft. So ging P. Hugo am 13. September ans Maturatreffen nach Engelberg. Von den 26 jungen Männern, die im Jahr 1943 (vor 65 Jahren!) an der dortigen Stiftsschule die Reifeprüfung ablegten, sind bereits 16 gestorben; auch das gehört zum Leben und zum Älterwerden: Abschied nehmen.

Bildung, Weiterbildung

Unverzichtbar, auch für Mönche, ist das Bemühen, sich weiterzubilden. Dazu hatten

die beiden Kandidaten Stefan und Roger Gelegenheit in der Junioratswoche, die vom 18. bis 22. August im Kloster Melchtal OW durchgeführt und unter anderem von P. Ludwig, unserem Novizenmeister, geleitet wurde (*siehe den ausführlichen Bericht nebenan S. 249*). – Einem anderen Schwerpunkt war der Weiterbildungskurs der Schweizer Benediktinerkongregation im Kloster Fischingen gewidmet. «Cor ad cor loquitur» – ein benediktinischer Weg zur Heiligkeit am Beispiel der heiligen Gertrud von Helfta; so lautete der Titel der drei Tage, zu denen Mönche und Nonnen aus fast allen benediktinischen Klöstern der Schweiz zusammenkamen; unser Konvent war durch P. Ludwig und P. Armin vertreten. Als Referentin konnte die Zisterzienserin Sr. M. Magdalena Aust (Abtei Maria Frieden, Dahlem D) gewonnen werden. Die Bildungstage in Fischingen dienen nicht nur der Bildung, sondern sollen auch die Zusammengehörigkeit unter den Klöstern festigen.

Ausblick

Mit dem 8. Dezember beginnt dieses Jahr der Reigen der Jubiläen jener Mitbrüder, die vor 50 Jahren ihre Mönchsprofess abgelegt haben. Bei einigen wird es nächstes Jahr so weit sein, doch bereits jetzt kann P. Andreas Stadelmann seine Goldene Profess feiern. Er wird es am Montag, 8. Dezember, im Rahmen des Hochamtes um 9.30 Uhr tun. – Schon seit einigen Jahren haben wir festgestellt, dass die Festtage von Weihnachten für uns streng, zu streng sind. Aus diesem Grund ist zurzeit eine klosterinterne Arbeitsgruppe daran, nach Möglichkeiten zu suchen, wie wir diese Zeit mit ihren vielen Gottesdiensten und anderen Verpflichtungen so gestalten können, dass auch für uns im Kloster die Festfreude erhalten bleibt. Doch gut Ding will Weile haben! Dieses Jahr wird, was das Gottesdienstangebot und die Gottesdienstzeiten betrifft, alles wie bisher durchgeführt. Doch im kommenden Jahr wird es voraussichtlich zu einer gewissen Reduzierung kommen.